## Weihnachtsgeschenk: eine Strasse

Autor(en): [s.n.]

Objekttyp: Article

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band (Jahr): 8 (1932)

Heft 51

PDF erstellt am: **30.06.2024** 

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-756674

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

Weihnachtsgeschenk: eine Straße



Das Omermonenal emührt seine Leute nicht. Es stellt viele Auswandere, Mancher behrt mit dem Ersparten in spätert Jahren wieder beim. Dieser Palazzo, der in herrlichter Lagswischen den beschridtenen Häuser won Comologon steht ist der Sitz eines einstigen Heimkehrers, der sich als Offstiet in französischen Diensten ein Vermößen mit Spekulationer erworben hatte. Er baute sich im Heimastal dieses Haus ir französischen Geschmack, zu einer Zeis, als übertabaupt noch

Freudige Ueberraschung in der Gemeinde Spruga im tessinischen Onsernoneten in der Spruga im tessinischen Onsernonetell in der Spruga im Geberriere Beder

Les therementer begand vie minglas has righted to be about the control of the condition of the control of the cont



Die geschenkte neue Straße im obersten Onser

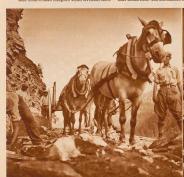
eifd, ist übergaben ihn einem italienischen Unternehmer in Domolossol, der dis verpflichtet, an föstweizerboden die zirka 4 kmtzelle von Spruga bis zur italienischen Greuze für blaß 6500 gute deweiterfranken zu bauen. Und er begann mit viel Arbeitern in alten erruglieri-Uniformaen, mit sardischen Pferden und mit — Schwung, zu wur ein Leben hinter Sprugs, in dem stillen Tal. Trockennauern, relücken, Bogen, Steinbett. Alle gut und Iest, für 65000 Franken. Die



Be into observes Onser to moretal, gesethen von dem studichen Halbang, der bereits tallenischer Boden ist, Achtel lege Sprugs, das feitze Diffilen des Onsernione, links hunten der Talschlust. Das Wasser Hiefst von links in International Control of the Control o

Straße kontraktgemäß machen. Plötzlich legte er einen halben Metdaza. Die Straße vom armen Spruga ins Nichts wurde 3 m britt, herit wie unten im Tal, wo das Poutato fährt. Methotson: Rein bereit wie unten im Tal, wo das Poutato fährt. Methotson: Rein Per gentilezza. Aus Liebenswürdigkeit machte er das. Etwa 1000 Franken gab der Mann aus, um dem armen obersten Omersone de Straße beriter machen zu dürfen, als er sich verpflichtet hatte. Schwe erze Straßenbauer, ihr halbe je so evan getate. Und er madate all verze Straßenbauer, ihr halbe je so evan getate. Und er madate all

bit zum itallenischen Grenzposten, den hart an der Grenze gesiegenen, ehmab serbühmen und beute verfallenen «Bagai dil Grävegiga» und dann ... in die Wildnis hinninfahren. ... Dann aber umkehren oder aussteigen und zu Fuß gehen. Viele Standen weithli jenseits des Bergs liegt das itallenische Dürfeitschen Grävegigs. Sollen vielleicht die alten «Bagai» wieder in Betrieb genommen und Schweizer Badegiste durch das Omermone und der Grenze zur Erholung fahren? Aber dann war's darmant, daß die italienischen Nachbarn zuerst die Straße au Schweizerboden gebaur haben und ihr Teilstüde ert später in Angriff nehmen wellen. Sasen it der is wirklind, dann bleibt zwa der Seg durchs Ossernone immer noch ein Umweg, aber de schönete, kurzweigligte, bezusberndete Umweg auf tallen. Hä man aber je Straßen gebaut, nur um einen schönen Umweg her zustellen? Was kann dieser Umweg onst noch für ein Weg sein



seim Bau wurden sardische Pferde verwendet, die leicht und wender eind und an Felsen und Hänze erwöhnt



Seim Boornhou on der neuen Straß



liche Trodenmauern stehen unterwegt da. Stützboßen und Brücken. Fest und sehön. Beste Arbeit. Alles om indiminishen Untermehmer gebaut für einen Betrag, der den Schweizer Strallenbauern nur ein bedauern Anderhauten endokker. So sichen und da Virktilometer-Straßenstülk da, zwischen dem armen Dürfchen rugz und dem vergestenen indiminischen Taltstüdelen im obestress Omeronoer. Jeneitsi der Grenze bericht



erwegs zwischen Spruga und der italienischen Grenze. Hier ist deutlich zu sehen, tu die Straße gut sein wirdt Das alte Fraueli het wiel mehr Platz zu gehen, als dem Früherts Sammpfad. Ein wenig Heu, ein westig Holz, etwas Wieh, das wollken Leute von Spruga auf dem langgewännichten bescheidenen Feldsträßlich iniberachsaften. Nun haben sie diese – Prachts-Aurune bekommen Gewie millt-